

Die Pracht des Mittelalters

BUCHKUNST Vereinigte Domstifter kaufen vom Londoner Auktionshaus Sotheby's die Seite eines mittelalterlichen Chorbandes an - mit der Hilfe mehrerer Institutionen.

VON CONSTANZE MATTHES

NAUMBURG - Diese kleine, spannungserzeugende Wort, das viele hellhörig macht, war jetzt im Domschatzgewölbe des Naumburger Domes zu vernehmen. Hier versammeln sich die Kostbarkeiten des Mittelalters, hier war eben auch von einem „Krimi“ die Rede. Zwar stand kein Mordopfer im Mittelpunkt. Aber der

„Es ist schon eine großartige Geschichte.“

Frank Druffner

Kulturstiftung der Länder

Diebstahl einer Seite eines mittelalterlichen Chorbuches des Doms, vor allem aber ihre Rettung, sei schon eine großartige Geschichte, meinte Frank Druffner, stellvertretender Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, am Donnerstag. Die bundesweit tätige Institution zählt neben dem Land Sachsen-Anhalt sowie dem Verein der Freunde und Förderer der Vereinigten Domstifter zu den Geldgebern, die den rechtzeitigen Rückkauf des Pergaments ermöglichten. Eine genaue Summe wurde nicht genannt. Laut Druffner lagen die Kosten in Höhe eines „zweistelligen Tausender-Betrages“.

Das farbenprächtige Stück mittelalterlicher Buchkunst war für eine Versteigerung im traditionsreichen Londoner Auktionshaus Sotheby's vorgesehen. „Den Hinweis darauf erhielten wir vom Handschriftenzentrum Leipzig“, erzählt Matthias Ludwig, Leiter des Domstiftsarchivs und der Domstiftsbibliothek. Die Seite mit einer Größe von 75 mal 55 Zentimetern zählte zu einer privaten Schweizer Sammlung und war zwischen 1903 und 1934 abhanden gekommen. Es ist indes nicht der einzige Bestandteil, der von den insgesamt acht mittelalterlichen Chorbüchern im Laufe



Die verschollene Seite eines mittelalterlichen Chorbuchs haben die Vereinigten Domstifter - hier Restaurator Björn Stahl - rechtzeitig vor ihrer Versteigerung in London zurückerwerben können.

FOTOS (2): TORSTEN BIEL



Die feierliche Präsentation der Seite im Domschatzgewölbe des Naumburger Doms begleitet das „montalbâne“-Ensemble musikalisch.

der Zeit verschwunden ist. „Noch immer fehlt eine Reihe an Miniaturen“, sagte Ludwig.

Spätestens ist allerdings auch die Geschichte ihrer Herstellung und ihrer Bedeutung. Die acht Prachtbände sind in den Jahren zwischen 1500 und 1506 im Auftrag des Meißner Bischofs Johannes VI. von Saalhausen und seines Domkapitels in einer Leipziger Werkstatt angefertigt wor-

„Noch immer fehlt eine Reihe an Miniaturen.“

Matthias Ludwig

Vereinigte Domstifter

den; von bedeutenden Künstlern, führte der Leiter des Domstiftsarchivs und der Domstiftsbibliothek weiter aus. Sie dienten ursprünglich im Dom zu Meißen als liturgische Vorlage für die Stundengebete und kamen Ende des 16. Jahrhunderts nach Naumburg. Im Gebrauch waren sie bis ins 19. Jahrhundert hinein. Die voluminösen Bände haben ein Gewicht von bis zu 46 Kilogramm und zählen zu den größten mittelalterlichen Handschriften der Welt. Vier von ihnen sind bereits restauriert worden, mit Unterstützung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts sowie des Freundeskreises der Kulturstiftung der Länder. Die rund ein Jahr währende Digitalisierung erfolgte in den Universitäten in Leipzig und Jena. Speziell für die Aufnahmen der großformatigen Seiten entwickelte die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek eine geeignete Kamertechnik.

Derzeit haben die erworbene Seite mit einer Darstellung zur Reinigung Marias als prachtvolle Initiale und das dazugehörige Chorbuch ihren Platz im Domschatzgewölbe gefunden. „Wir überlegen noch, wie wir alle Bände auch räumlich würdigen können“, so Ludwig.